

## Vorwort

Die im vorliegenden Band versammelten Texte gehen auf einen Workshop der *Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche* (GPWP) zurück, der – durch die freundliche Vermittlung des Berliner Psychiaters und Psychoanalytikers Wilhelm Brüggen – am 10. und 11. November 2007 am *Berliner Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse* (BIPP) stattfand.

Der Workshop wurde von den Mitgliedern des GPWP-Kolloquiums *Andersheit, Fremdheit und Exklusion* organisiert, das seit Januar 2005 einmal monatlich tagte und in drei jeweils fast einjährigen Sequenzen sich schwerpunktmäßig zunächst mit den mehr philosophischen und psychoanalytischen Implikationen des Themas beschäftigte, sich dann den stärker sozialphilosophischen und sozialpolitischen Aspekten zuwandte und schließlich die globalpolitischen und demokratietheoretischen Perspektiven erörterte.

Im ersten Veranstaltungsblock des Kolloquiums wurde vor allem nach dem *begrifflichen Verhältnis* zwischen dem Anderen, Fremden und Unheimlichem gefragt. Dabei ging es darum, sich diesem Verhältnis als einem kategorialen Problem oder einem Problem des Kategorialen selbst zuzuwenden. Es wurde nach der Beziehung des phänomenologischen und ontologischen, möglicherweise sogar metaphysischen Begriffs des Anderen zu den beiden anderen Begriffen gefragt bzw. der Versuch unternommen, den ethischen, existenzphilosophischen, sozialpsychologischen und psychoanalytischen Status dieser Begriffe genauer zu klären. Hierbei rekurrten wir auf Texte von Bernhard Waldenfels (vorgestellt von Chr. Kurth), Jacques Derrida (E. Kapsch), Gilles Deleuze (R. Krause) Sigmund Freud (S. Rothemann), Julia Kristeva (S. Kahlefeld), Jacques Lacan (Chr. Braun) und Jean Laplanche (Chr. Kupke).

Bereits in diesem ersten Block (den wir Ende Juli 2005 mit dem Vortrag von Christoph Braun zu Ridley Scotts Alien-Filmen abschlossen; jetzt abgedruckt in: Lacan. Trieb und Begehren, hg. v. Chr. Kupke, Berlin 2007, 169ff) zeigte sich, dass die philosophischen und

psychoanalytischen Begriffsklärungen von den sozialphilosophischen und sozialpolitischen Aspekten des Themas nicht zu trennen sind. Im zweiten Veranstaltungsblock wandten wir uns diesen Aspekten zu und fragten nach der *gesellschaftlichen* Funktion von Andersheit. Einerseits scheinen gesellschaftliche Prozesse zu einer Aufhebung von Fremdheit zu führen, andererseits aber auch spezifische Formen von Andersheit und Fremdheit durch Exklusion zu erzeugen. Bestimmte Bevölkerungsgruppen fallen aus dem gesellschaftlichen Zusammenhang heraus oder werden marginalisiert bzw. an die gesellschaftliche Peripherie verbannt, deren Grenzen zumeist staatlicher Kontrolle unterliegen. In diesem Zusammenhang diskutierten wir Texte von Ernesto Laclau (vorgestellt von L. Distelhorst und E. Lachert), Niklas Luhmann (B. Heiter), Robert Castel (B. Heiter), Hannah Arendt (S. Rosenmüller), Etienne Balibar (Chr. Kupke), Giorgio Agamben (D. Quadflieg und Chr. Kupke) und Jacques Rancière (D. Benseler).

Schließlich wurde nach den *globalpolitischen* und *demokratiethoretischen* Implikationen des Theorems der Andersheit gefragt. Denn gesellschaftliche Einschließungs- und Ausschließungsprozesse sind nur noch bedingt in der Lage, das labile Gleichgewicht der Grenzen von Eigenem und Anderem, Fremdem und Feindlichem aufrechtzuerhalten. Das zeigt deren Universalisierung im gelegentlich unausdrücklich, aber auch ausdrücklich erhobenen Hegemonieanspruch westlicher Demokratien und ihrer sich globalisierenden kapitalistischen Ökonomien. Globalisierung und Universalisierung – im Spannungsfeld von Homogenisierung und Heterogenisierung – sind mit diesem, nicht unbedingt demokratischen Hegemonialanspruch der Demokratien eng verknüpft, und es stellt sich daher die Frage, warum dieser Anspruch auf Universalität mit dem Recht auf Partikularität und Singularität, zum Teil kriegerisch, konfligiert. Hier diskutierten wir zunächst ein Gespräch über Terror, Krieg und Recht von Jean Baudrillard, Jacques Derrida und René Major (vorgestellt von Chr. Kupke), wandten uns in diesem Zusammenhang dem Schurken-Band von Jacques Derrida zu, der in sieben Sitzungen diskutiert und dessen Teile jeweils von unterschiedlichen Referenten eingeleitet wurde, hörten einen Gastvortrag von Marc Rölli über Biopolitik unter anthropologiekritischen Gesichtspunkten und diskutierten schließlich noch zwei Texte von Claude Lefort (vorgestellt von R. Krause) und Cornelius Castoriadis (D. Benseler).

Ziel des Workshops war es, die im Kolloquium ausgezogenen Linien weiter zu verdichten und vor einem größeren Publikum zur Diskussion zu stellen. In thematischen Sequenzen, die denen des Kolloquiums vergleichbar waren, wurden die verschiedenen Themen der Kolloquiumsdiskussion noch einmal zusammengefasst und deren Ergebnisse von einzelnen Teilnehmern des Kolloquiums (D. Benseler, Chr. Braun, L. Distelhorst, B. Heiter, E. Kapsch, R. Krause, Chr. Kupke, E. Lachert, S. Rosenmüller und S. Rothemann) vorgestellt. Darüber hinaus wurden zum Workshop auswärtige Gäste eingeladen (K. Diefenbach, S. Lüdemann und R. Sonderegger), um das Spektrum der Diskussion auf einige noch nicht oder zu wenig diskutierte Aspekte auszuweiten.

Im vorliegenden Band konnte eine Vielzahl der Beiträge des Workshops aufgenommen und dokumentiert werden. Wir hoffen, dass dadurch nach wie vor die Spannbreite und der enge Zusammenhang der durch das Thema *Andersheit, Fremdheit und Exklusion* angedeuteten Problemlinien sichtbar wird: von den dezidiert philosophischen Äußerungen Edda Kapschs und Ralf Krauses, über die psychoanalytischen Beiträge Christoph Brauns und Christian Kupkes sowie den literaturästhetischen Beitrag Sabine Rothemanns bis hin zu den demokratie- und menschenrechtstheoretischen Analysen Katja Diefenbachs und Stefanie Rosenmüllers sowie den exklusionstheoretischen Kritiken Lars Distelhorsts und Bernd Heiters.

Das Buch ist in der Jahrbuch-Reihe der Beiträge der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche der achte Band. Von ihr sind die letzten vier Bände (*Lévinas' Ethik im Kontext, Sagbar – Unsagbar, Utopie Heimat, Selbst und Selbstverlust*) im Parodos-Verlag erschienen. Wir hoffen, dass die Gesellschaft die Reihe schon bald mit einem Band zum Thema des für Anfang 2010 geplanten Kongresses *Das Verschwinden des Sozialen* fortsetzen wird.

Berlin, 23.11.08 & 23.01.09

Bernd Heiter und Christian Kupke